

Pfarrblatt

6

des Pastoralen Raumes

Berlin-Buch / Bernau / Eberswalde

Juni bis August 2020



Der Geist des Herrn erfüllt das All (GL 347)

Liebe Schwestern und Brüder!

Als ich zum ersten Mal diese Zeilen hier schrieb, war die Corona Krise noch nicht so weit fortgeschritten – Kurze Zeit später mussten wir zuhause bleiben und in der Kirche fand kein Gottesdienst mehr statt. – Und das war kein Aprilscherz...

Folgendes Kirchenlied aus dem Gotteslob können Sie bitte zuhause singen: „Der Geist des Herrn erfüllt das All“ (GL 347). Das Lied ist genau in die Osterzeit zuzuordnen, der Zeit nach Pfingsten und, ja, auch passend in unserer jetzigen Situation. Wir wollen, dass der Geist unser Herz erfüllt, wie das Schriftwort sagt: Die Liebe Gottes ist eingegossen in unseren Herzen.

Beten wir Schwestern und Brüder, dass Gott in unserem Herzen wohnt, dass er uns die Freude schenkt, die Freude, die uns fähig macht, ihn als den guten Vater zu rufen. Ich wünsche unseren Erstkommunionkindern und Firmlingen, dass sie weiterhin Freude am Glauben haben, auch wenn die Umstände in dieser Zeit schwierig sind. Es ist eine Herausforderung für uns alle, an Gott, der das All erfüllt, zu glauben.

Mit welchem Feueratem erfüllt er uns? Mit welcher Zuversicht gehen wir weiter, hoffen wir, fangen wir an, auf dieser Erde zu leben? Was tun wir nach der Zeit der Corona Krise? Werden wir weiter so leben wie wir vorher gelebt haben? Oder ändern wir unsere Sicht auf die Erde und das Universum und auf unseren Nächsten?

Wenn die Zeit der Ferien und des Urlaubes kommt, was tun wir? Wir haben doch kaum Möglichkeiten zu planen... Können wir spontan, ohne größere Planung, in den Urlaub fahren?

Können wir in die Vorläufigkeit eintreten oder die Vergänglichkeit unseres Lebens annehmen und leben von Tag zu Tag, wie Gott es uns schenkt?

Ich wünsche Ihnen allen weiterhin Gottes Segen. Bleiben Sie behütet und gesund!

Ihr Pfarrvikar



Unser pastoraler Prozess unter den aktuellen Bedingungen



24. Juli: Fest des heiligen Christophorus

Fest steht nun auch der Name für unsere Internet-Seite:

"christophorus-barnim.de".

Dort ist sie ab sofort zu finden. Wer aufmerksam ist, hat sicher schon bemerkt, dass der ideen-verwirklichen-Aufruf sofort auf den neuen Namen umgeleitet wird.



Auch auf die Arbeit der Gremien haben die Einschränkungen der neuen Hygieneregulungen starken Einfluss. Treffen können nur noch Online oder mit wenigen Teilnehmern in großen Räumen stattfinden.

Um so erfreulicher war es, dass noch ein Treffen mit unserem Erzbischof Heiner Koch stattfinden konnte, bei dem unser Patronat bestätigt worden ist. Es steht jetzt also fest: Wir werden die Pfarrei „Christophorus – Barnim“. Damit ist unser neuer Patronats-tag der 24. Juli. Und an diesem Tag im nächsten Jahr soll dann auch unser Eröffnungsgottesdienst stattfinden. Es werden noch Interessierte gesucht, die diesen Tag mit vorbereiten und gestalten wollen.

Viel Arbeit kommt noch dieses Jahr auf unseren Verwaltungsleiter zu, der jetzt aber zum Glück eine Unterstützung durch Frau Susanne Steinmann als Verwaltungsfachkraft bekommen hat.

Im September soll dann auch wieder ein Treffen des Pastoralausschusses stattfinden, nach den dann geltenden Corona-Regeln vorsichtshalber in unserem größten Pfarrsaal, in Buch.

Wir sind noch guter Hoffnung, am 1. Januar 2021 als neue Pfarrei zu starten.

Bis dahin haben die Kirchenvorstände viele kleine und große Aufgaben, wie z.B. Haus-haltspläne zusammenzustellen und ein gemeinsames Schutzkonzept zu beschließen. Dazu werden sie sicher die Unterstützung aller brauchen.

Im November wird die Wahl des neuen Pfarrei-rates stattfinden. Auch dafür werden noch Freiwillige gesucht, die bereit sind, dort mitzu-arbeiten.

Bernhard Beckmann



Die Zeit danach Nach Ausgangssperre und Kontaktverbot - Ab ins Grüne!

Wir können 3 Ausflugziele im Landkreis Märkisch-Oderland empfehlen:

» Altlandsberg liegt östlich von Berlin und ist nach kurzer Fahrzeit über die Bundesstraßen 158 und 168 zu erreichen. Sehenswert sind die mittelalterliche Stadtmauer, der hübsche Stadtkern mit restaurierten alten Bürgerhäusern, die wunderschöne Landschaft mit Seen und Wiesen laden zum Wandern ein. Zur Stärkung für Leib und Seele laden Restaurants zu einem Besuch ein.

» Altfriedland liegt im Oderbruch an der nordöstlichen Grenze des Naturparks Märkische Schweiz. Der Ort ist von Eberswalde ca. 35 km entfernt und ist von dort aus über die Bundesstraße 167 zu erreichen. Sehenswert ist die Ruine des Zisterzienserinnenklosters. Die seit vielen Jahren bestehende Fischerei lädt am ersten Augustwochenende eines jeden Jahres zum Fischerfest ein. Rad- und Wanderwege führen durch eine traumhafte Naturlandschaft.

» Altranft. Die Ortschaft liegt nur wenige Kilometer von Bad Freienwalde entfernt, entlang der Bundesstraße 167. Dort findet man das Oderbruch- Museum-Altranft mit einer Werkstatt für ländliche Kultur. Die Angebote der Werkstatt widmen sich dem landschaftlichen Leben, mit handwerklichen Tätigkeiten bis hin zum Landschaftswandel. Sehenswert im Freilichtmuseum sind das Schloss, historische Bauernhäuser, eine alte Dorfschule und Wirtschaftsgebäude. Das Museum zeigt die Lebensweise vergangener Zeiten im Gebiet des Oderbruchs.

Text und Foto unten: EZ, Foto oben: von Pixabay



Kalenderblätter - Worte aus der Bibel

7. J u n i Dreifaltigkeitssonntag

„Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab.“ (Joh 3,16a)

16. J u l i

16. Sonntag im Jahreskreis

„Weil du über Stärke verfügst, richtest du in Milde und behandelst uns mit großer Schonung. (Weish 12,18)

15. A u g u s t Mariä

Aufnahme in den Himmel

„Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.“ (Lk 1,42)

Berechne deinen nächsten Urlaubsort

Anleitung:

1. Wähle eine Zahl zwischen 1 und 9
2. Multipliziere die Zahl mit 3
3. Addiere 3 dazu
4. Das Ergebnis wieder mit 3 multiplizieren
5. Zähle die zwei Stellen der Zahl zusammen
6. Das Endergebnis ist die Nummer deines Urlaubsortes

Urlaubsorte:

1. Singapur
2. Indien
3. Kambodscha
4. Thailand
5. Malaysia
6. Brasilien
7. Indonesien
8. England
9. Daheim
10. Australien
11. Japan
12. Kanada
13. Finnland
14. Mexiko
15. Neuseeland
16. Südkorea



www.katholik.de

Leichter Sommer - Salat

Zutaten

- 200 g rohe Gurken
- 80 g Feta
- 50 g Cherry-Tomaten
- 1 rote Zwiebel
- 1 EL Öl (ggf. Olivenöl)
- 1 TL Balsamico-Essig
- 1 EL Joghurt, Fettstufe 3,5
- 1 Prise mediterrane Kräuter
- 1 Prise Salz und
- 1 Prise schwarzen Pfeffer

Zubereitung

Gurke, Feta und Tomaten je in kleine Stücke schneiden;
Zwiebel in kleine Würfel oder Streifen schneiden;
In eine Schüssel geben und gemeinsam mischen;
Olivenöl, Balsamico und Joghurt zugeben und unterheben;
Mit Salz und Pfeffer würzen sowie die Kräuter überstreuen.

Das erfrischt in der heißen Jahreszeit - Guten Appetit!



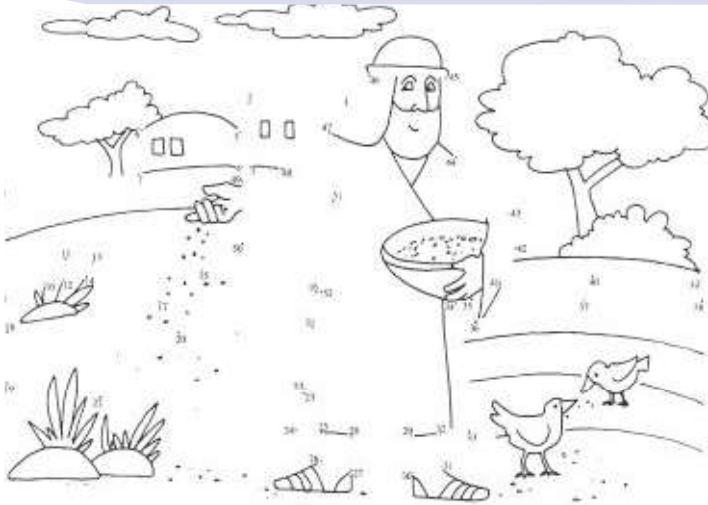
Kinderseite



Bild: Christian Badel, www.kikifax.com
In: Pfarrbriefservice.de



Trage die Begriffe, die zu den Bildern passen, in das Gitter ein. Die Buchstaben in den bunten Feldern verraten dir Konrads Lieblingsmonat.



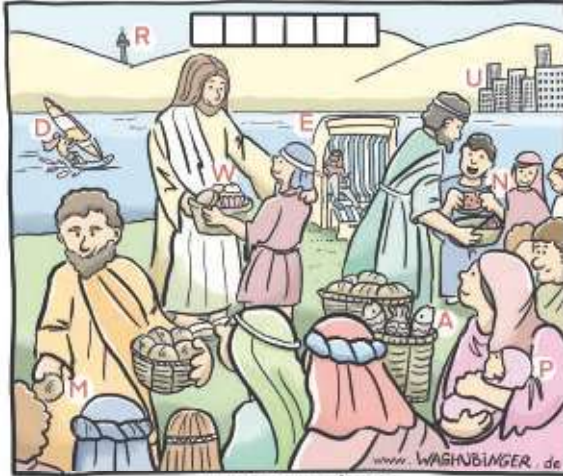
In der Erzählung vom Sämänn sprach Jesus nicht von der Aussaat von Getreidesamen, sondern vom Glauben an Gott. Der Samen waren dann seine Worte von Gott, die in den Menschen fallen und dort Wurzeln schlagen und heranwachsen. Die Frucht ist der Glaube und die Liebe und die Freude.

TIM & LAURA www.WAGNEBINGER.de



Wie heißt das Lösungswort?

Setze die Buchstaben der "echten" Fehler richtig zusammen!

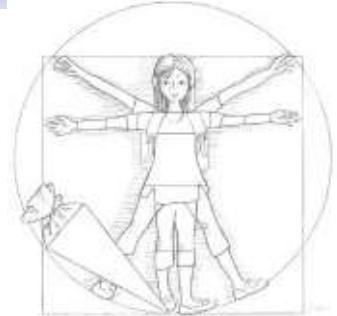


Das Wunder von der Brotvermehrung ist das in den Evangelien am häufigsten geschilderte Wunder Jesu. Immer wieder folgen die Menschen Jesus, hören ihm zu, lassen ihre Kranken heilen und vergessen darüber die eigene Versorgung. Weit von zu Hause entfernt und nichts zu essen – das konnte zur Zeit Jesu ein Problem werden. Nicht alle hatten Geld, um sich etwas zu essen zu kaufen und es gab ja auch nicht an jeder Ecke einen Kiosk oder einen Supermarkt.

Gut, dass Jesus dann da war. Und dass die Jünger noch ein wenig zu essen hatten – ein paar Brote, ein paar Fische. Das nahm Jesus und dankte Gott dafür und segnete das Essen. Als es dann verteilt wurde, reichte es für alle, alle wurden satt und viel blieb noch übrig. Ein Wunder Jesu. Ein Wunder der Liebe. Auch ein Wunder des Teilens. Denn vielleicht hatten manche von den Zuhörerinnen und Zuhörern Jesu noch ein wenig zu essen dabei und teilten es mit allen, wie Jesus teilte.

Segen für die Schulzeit

Gott schenke dir einen guten Start voller Freude und Fleiß. Er halte seine schützenden Hände über dich und segne deinen langen Schulweg, dass gute Noten ihn pflastern. Und wenn dir dein Schulweg beschwerlich wird, schicke er dir einen Engel, der dich über alle Stolpersteine hinwegträgt, und deinen Gedanken Geistesblitze und deinem Eifer Ausdauer gibt.



TIM & LAURA www.WAGNBINGER.de



Hilfsangebote im pastoralen Raum

Sorgentelefon

unseres pastoralen Raumes

Unsere Seelsorger sind für Sie da.

Erzählen Sie uns, was Sie bewegt.

Täglich 10-18 Uhr

Telefon: 030 / 89 37 99 56



Soziale Beratung

zu existentiellen und sozialen Fragen

Sozialarbeiterin Andrea Baro

Telefon: 0170/ 73 49 142

Mail: Andrea.Baro@erzbistumberlin.de

Einkaufshilfe

Schützen Sie sich. Wir helfen Ihnen gerne.

Tel. in der Gemeinde Mater Dolorosa: 030 / 940 942-0

Mail: pgr@katholische-kirche-berlin-buch.de

Für die anderen Gemeinden
sind die Kontaktdaten auf S. 28 bzw. S 33

Gebetsanliegen des Heiligen Vaters

Juni 2020 - Der Herzensweg

Wir beten dafür, dass alle, die leiden, vom Herzen Jesu berührt werden und dadurch ihren Weg zum Leben finden.

Juli 2020 - Unsere Familien

Wir beten dafür, dass die Familien unserer Tage mit Liebe, Respekt und Rat begleitet werden.

August 2020 - Die Weltmeere

Wir beten für alle, die auf den Weltmeeren arbeiten und davon leben; unter anderem für Matrosen, Fischer und für ihre Familien.

Kollekten-Plan des erzbischöflichen Ordinariats

- So 21.06. Für die katholischen Kindertagesstätten
- Mo 29.06. Für die Aufgaben des Hl. Vaters-"Peterspfennig"
- So 16.08. Für den kath. Religionsunterricht an öffentlichen Schulen
- So 30.08. Für weltkirchliche Aufgaben des Erzbistums Berlin

Alle Kollekten können auch auf das Konto der Gemeinde überwiesen werden.

**Katholische Pfarrgemeinde Mater Dolorosa
Kirchenstandorte - Berlin-Buch,
Französisch-Buchholz und Gehrenberge**



Liebe Pfarrfamilie

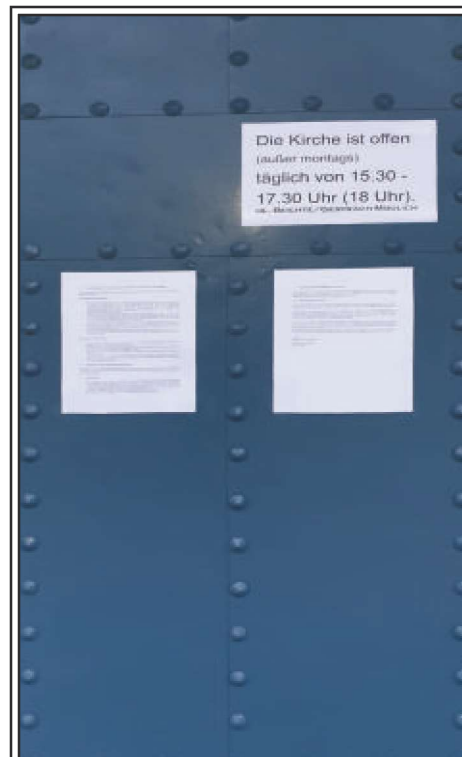
Die Erfahrung des Ausbruchs der Pandemie hat für mich gemischte Gefühle hinterlassen. Zuerst fand ich es schon eigenartig, dass es so etwas in der heutigen Zeit noch gibt. Wir leben in einer Epoche, wo der Mensch meint, sein Leben nach Freiheit und Selbstbestimmung auszurichten. Hier kommt es besonders auf die Leistung an. Wenn man tiefer blickt, ist er aber durch die modernen Medien und Kommunikation überwacht: seine Lebensweise, Interessen, Hobbys und sein Konsumverhalten, und ganz gewiss auch seine Leichen im Keller. Als Gegenleistung wird staatlicherseits Sicherheit geboten, und sogar garantiert: finanzielle Absicherungen wie Sozialleistungen, die Rente, Kranken- und Pflegeversicherungen, etc. Aber einen natürlichen Virus mit solch einer pandemischen Auswirkung auf dem Radar zu haben, dem fast nur noch durch Lockdowns entgegenzuwirken ist, ist niemandem in den Sinn gekommen. Von „politischem Totalversagen“ wird gesprochen oder in den Medien fallen Sätze von Fachleuten, wie: „Noch nie ist es uns so zur Gewissheit geworden, wie wenig wir wissen“.

Vielleicht ist die Sichtweise früherer Naturvölker, zum Beispiel der Indianer – auch wenn diese heute eher als primitiv angesehen wird – wieder neu zu entdecken, denn sie sahen sich immer als Teil der Natur. Sie versuchten nie, diese untertan zu machen, zu beherrschen oder sie nur zu lieben. Die Voraussetzung ihres Denkens und Handelns war die harmonische Beziehung zu ihr und die Ehrfurcht vor dem Schöpferischen und Göttlichen. Eigentlich ein zutiefst christlicher Gedanke, wenn wir unseren Vater und Schöpfer anrufen und darum bitten, dass wir Menschen die Schöpfung bewahren und achten.

Wenn wir uns im Denken und Tun wieder mehr davon leiten lassen, schützen wir uns selbst vor Überheblichkeit, Maßlosigkeit und Selbsterstörung, dann achten wir jedes Leben vor Ausbeutung und Nutzen.

Bruno Monn, Pfr.

Ein großes Dankeschön an dieser Stelle gilt unserem Pfarrer und allen, die mitgeholfen haben, dass unsere Kirche während der Zeit des vollständigen Lockdowns regelmäßig für alle geöffnet war, die zu einem stillen Gebet kommen wollten.





Online-Osternacht 2020

Aus einem Leserbrief

...Ja man versteht das alles nicht mehr. Man hat aber viel Zeit gewonnen. Wir leben!!! Können die Natur bestaunen, die so schön ist, und können inne gehen. Man erfährt in diesen Tagen viel über Menschen. Viele haben leider nicht erkannt, dass man nur gemeinsam durch das Leben kommt, es sind Egoisten. Doch es gibt sie noch, Menschen, die einen ermutigen, die einem eine Freude machen und die für einen da sind. Vielleicht sollte man im Pfarrbrief mal danke an all diejenigen sagen. ...

Ihnen eine schöne Zeit und bleiben sie gesund.

M.Müller



Corona-PGR-Sitzung am 26.05.2020



Mund-Nase-Masken werden in den Seniorenheimen dringend benötigt.



Regelmäßige Gottesdienste

Alle Gottesdienste und Veranstaltungen unter Vorbehalt und unter Einhaltung der aktuell gültigen Vorsichtsmaßnahmen

Bitte melden Sie sich für die Sonntagsgottesdienste jeweils am Freitag zwischen 10:00-16:00 Uhr unter Tel. **030/89379956** oder **gottesdienst@katholische-kirche-berlin-buch.de** an!

| | | |
|---------|-----------|---|
| Samstag | 18:00 Uhr | Erste Sonntagsmesse in Gehrenberge, anschl. Beichtgelegenheit |
| Sonntag | 09:30 Uhr | Hl. Messe in Buch |
| | 10:00 Uhr | ök. Gottesdienst im Helios- Klinikum |
| | 11:15 Uhr | Hl. Messe in Buchholz |



Wochentagsgottesdienste (in den Schulferien reduziert)

| | | |
|----------------------------|-----------|---|
| Dienstag | 08:30 Uhr | Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit in Buch |
| | 09:00 Uhr | Hl. Messe in Buch |
| Mittwoch | 08:30 Uhr | Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit in Buchholz |
| | 09:00 Uhr | Hl. Messe in Buchholz |
| Freitag | 17:45 Uhr | Eucharistische Andacht mit Aussetzung des Allerheiligsten |
| | 18:30 Uhr | Bistumsmesse in Buch |
| jeden 1. Mittwoch im Monat | | |
| | 09:30 Uhr | Aussetzung des Allerheiligsten in Buchholz nach der hl. Messe |

Besondere Gottesdienste

| | | |
|----|------------|---|
| Do | 11.06.2020 | Fronleichnam |
| | 09:30 Uhr | Hl. Messe zum Fest Fronleichnam in Buch |
| | 18:00 Uhr | Festgottesdienst in St. Joseph (live-Übertragung www.erzbistumberlin.de , wegen der Corona-Beschränkungen keine Prozession am Gendarmenmarkt) |
| Sa | 13.06.2020 | 18:00 Uhr Sonntagsvorabendmesse in Buch |

Am Sonntag, dem 14.06.2020 kann leider unser traditionelles Gemeindefest nicht stattfinden. Es wird um 09:30 Uhr in Buchholz auf der Wiese neben der Kirche einen gemeinsamen Freiluftgottesdienst geben. Bei schlechtem Wetter finden in der Kirche in Buchholz Gottesdienste um 9:30 Uhr und um 11:15 Uhr statt.

| | | |
|----|------------|--|
| Fr | 19.06.2020 | Hochfest zum heiligen Herz Jesu |
| | 18:30 Uhr | Bistumsmesse in Buch |
| Fr | 14.08.2020 | 18:30 Uhr Vorabendmesse zum Hochfest Maria Himmelfahrt in Buch |

Termine (unter Corona-Vorbehalt und -Schutzmaßnahmen)

| | | | |
|----|------------|-----------|---|
| Do | 18.06.2020 | 09:30 Uhr | Gemeinsamer Arbeitseinsatz Haus, Hof, Garten in Buch |
| | | 18:00 Uhr | Kinder- und Jugendpastoraltreffen in Buch |
| Fr | 14.08.2020 | 19:00 Uhr | Urlaubsnachlese der Kolpingsfamilie in Buch (Erinnerung an erholsame Ferienzeit, mit Verkostung besonderer Spezialitäten aus den Urlaubsorten). |

RKW 2020

Liebe Gemeinde,

wie so vieles in dieser Zeit, passiert auch dies zum ersten Mal. Die RKW 2020 muß aufgrund der Corona Kontaktbeschränkungen von uns mit großem Bedauern abgesagt werden. Gerade den Kindern, den Jugendlichen und natürlich auch dem Helfer*innen Team wird das Gemeinschaftserlebnis sehr fehlen.

Mit der Entscheidung zur Absage haben wir alle, denke ich, schon gerechnet. Sie stimmt uns dennoch traurig. Jedoch geht auf jeden Fall die Sicherheit und Gesundheit von den Kindern und den Begleiter*innen vor. So dass wir voller Zuversicht auf die RKW 2021 schauen. Das Thema bleibt: Helden gesucht! Ich denke, dieses Thema werden wir unter den gegebenen Umständen mit vielen gesammelten Erfahrungen gut umsetzen können.

Herzliche Grüße

*Das RKW-Team - Tabea Aßmann, Susanne Cyganski-Patermann, Samuel Kirsch,
Markus Kliem, Marion Low und Verena Salzmann*

**Radio Horeb**

Was ist Radio Horeb?

- ein privater christlicher Radiosender katholischer Prägung mit Sitz in Balderschwang im Landkreis Oberallgäu

Was bietet Radio Horeb?

- ein Programm mit den Schwerpunkten Liturgie, Lebenshilfe, Spiritualität, Musik und Nachrichten

Wie ist Radio Horeb empfangbar?

- über DAB+ und als Internetradio bzw. im Livestream empfangbar.

Mir persönlich gibt Radio Horeb viel in Bezug auf die Vertiefung im Glauben. Insbesondere in der vergangenen Zeit, als es nur möglich war, Gottesdienst über Radio oder im Livestream mitzufeiern. Mir war es dadurch möglich, am Gründonnerstag die Ölbergwache auf diese Art mit zu halten. Im Weiteren bietet Radio Horeb über die täglichen Gottesdienstfeiern hinaus weitere Möglichkeiten, wie z.B. Radioexerziten und Vorträge zu verschiedenen Themen. Eine Sendung für Kinder ist auch dabei. Viele weitere digitale Angebote, wie verschiedene Podcasts sind in der Mediathek vorhanden.

Internetadresse: <https://www.horeb.org/>



radio horeb
Leben mit Gott

Torsten Kruppa

Firmkurs 2020/21

In der nächsten Woche erscheinen die Einladung und das Anmeldeformular für den kommenden Firmkurs, insbesondere für unsere Pfarrgemeinde „Mater Dolorosa“, Buch, Buchholz und Gehrenberge, aber auch für interessierte Jugendliche der Pfarreien unseres Pastoralen Raumes „Herz Jesu“, Bernau und „St. Peter und Paul“, Eberswalde. Voraussichtlich finden die Gruppenstunden innerhalb der Woche statt und der Startschuss für den Beginn des Kurses wird nach den Herbstferien sein. Die Anmeldungen werden in den Kirchen ausgelegt und auf die Homepage gestellt. Es kann aber auch sein, dass der Firmkurs womöglich wegen der Gefahr einer neuen Ansteckungswelle durch Covid-19 vom Termin her nach hinten rücken muss, bis die Gefahr eingedämmt ist.

Bruno Monn, Pfr.

Erstkommunion 2020 – wie geht es weiter?

Seit Mitte März dieses Jahres hat sich die Lage durch die Pandemie so drastisch verschlechtert, dass gleichzeitig mit der Schließung der Schulen auch unser Erstkommunionkurs in Buch und Buchholz bis heute ruht. Durch die nun langsamen Lockerungsmaßnahmen auch im Land Berlin kann man sich unter Auflagen wieder peu a peu in Grüppchen treffen und es scheint sich sehr wahrscheinlich ein Zeitfenster für die Fortführung des Erstkommunionkurses zu öffnen.

Der Plan ist, nach den Sommerferien zügig den Erstkommunionkindern das Versöhnungssakrament nahezubringen und zu praktizieren. Gleichzeitig soll die Erstkommunionvorbereitung intensiv wieder aufgenommen werden. Eventuell gestattet dieses Prozedere vielleicht, dass die Kinder in Gruppen von 5 bis 10 noch vor den Herbstferien in mehreren (auf 50 Plätze beschränkten) Gottesdiensten die hl. Erstkommunion empfangen. Ein weiteres Aufschieben der Erstkommunion wäre für die nachfolgend anstehenden Kurse im Herbst wie Erstkommunion- und Firmvorbereitung 2020/21 eine schwere Belastung, insbesondere für die Katechetinnen und Katecheten. Das bleibt nur als letzte Möglichkeit, wenn die Pandemie mit einer neuen Ausbreitungswelle zuschlagen würde.

Bruno Monn, Pfr.



Aus der Pfarrfamilie

Das Sakrament der Taufe empfang:

Simeon Otto Manthey

In die Ewigkeit gingen uns voraus:

Kurt Kroggel

Lothar Strube

Dr. Karl-Heinz Prothmann

Gisela Kramer

Harald Wittrich

Nickolas Staber

Dr. Karl Johannes Heinz Hilse

Sigrid Monika Seela



Foto: Peter Kase

An die Geschichte vom Konflikt, von der beharrlichen Witwe und dem ungerechten Richter schließt Lukas gleich eine Übertragung an: Wie die Witwe nicht darin nachlässt, dem Richter sprichwörtlich auf den Wecker zu gehen, so sollen wir uns Gott gegenüber verhalten: Nicht nachlassen. Auch wenn Gott schweigt, auch wenn er uns nicht beizustehen scheint, auch wenn Gott uns in schwierigen Situationen leben lässt: Wir dürfen nicht aufhören, auf ihn zu hoffen, zu ihm zu rufen. Dann wird er uns noch glaubend antreffen. Schauen wir uns selbst ins Gesicht und in die Gesichter unserer Brüder und Schwestern: Können wir das glauben?

Kontaktinformationen

Mater Dolorosa

Maria, Hilfe der Christen

St. Johannes Ev.

Röbellweg 61

13125 Berlin-Buch

Pfarramt in Buch

Internet:

e-Mail:

Pfarrsekretärin

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Pfarrer

Pfarrer i.R.

Pfarrer i.R.

Sozialarbeit

Pfarrgemeinderatsvorsitzende

Stellv. Kirchenvorstandsvorsitzender

Kirchenmusiker

Kinder

in Buchholz

Jugend

Senioren

Nutzung Pfarrsaal Buch/Buchholz

Nutzung Pfarrsaal Gehrenberge

Redaktion / Internet

Bankverbindung: Pax-Bank e.G. Berlin

Kolpingstraße 16

16341 Schwanebeck/Gehrenberge

Telefon / Fax:

www.katholische-kirche-berlin-buch.de

info@katholische-kirche-berlin-buch.de

Gabriele Kroggel

Dienstag

Mittwoch

Freitag

Bruno Monn

Franz Rühr

Matthias Kucklick

Andrea Baro

Irmgard Jung

Bernhard Beckmann

Roman Akuratnov

Annegret Beckert

Verena Salzmann

Gisela Barczewski

Petra Dzaszyk

Gerhard Jakob

Martin Gaedke

Heidrun Beckmann

(030) 94 09 42 – 0 / - 28

11:00 Uhr - 12:00 Uhr

14:00 Uhr - 18:00 Uhr

09:00 Uhr - 12:00 Uhr

[Bruno.Monn@web.de](mailto: Bruno.Monn@web.de)

Tel. 030 943 94 525

Tel. 0174 6214690

[94_09_420 / Andrea.Baro@erzbistumberlin.de](mailto:94_09_420@Andrea.Baro@erzbistumberlin.de)

pgr@katholische-kirche-berlin-buch.de

kv@katholische-kirche-berlin-buch.de

akuratnov@gmail.com

ak.beckert@gmx.de

verena.salzmann@gmx.de

Gisela.barczewski@kabelmail.de

Tel. 0176 84152055 petra@dzaszyk.de

Tel. 030 9443099

Tel. 030 9443659

webmaster@katholische-kirche-berlin-buch.de

IBAN: DE49 3706 0193 6000 6530 10

BIC: GENODE1A

Katholische Pfarrgemeinde Herz Jesu - Bernau



„Jesus erzähl uns von Gott“

Am Beginn der Fastenzeit, am Freitag dem 28.02.2020, waren alle - insbesondere die Eltern der Erstkommunionkinder- eingeladen nach Bernau.

Unter dem o.g. Titel führte Prälat Dr. Stefan Dybowski an das Thema der (zu diesem Zeitpunkt noch geplanten) diesjährigen Erstkommunion heran.

Nach einem gemeinsamen Gottesdienst begann er seinen Vortrag nach einigen einführenden Worten mit der Geschichte von 3 kleinen Pinguinen (entnommen dem Buch „An der Arche um Acht“). Und schon waren alle mitten im Thema: Wer ist eigentlich Gott? Einer der - hier in dieser Geschichte wird das beschrieben – zum Beispiel niemanden aufgeben würde, auch wenn es vorher Streit gegeben hat.

In einer anderen Geschichte wird der blinde Bettler Bartimäus von Jesus mit seiner Frage „Was willst du, dass ich dir tun soll“ berührt. Eigentlich sollte doch klar sein, was Bartimäus sich wünscht! - Es geht Jesus aber um den ganzen Menschen, mit all seinen Träumen und seinen Krisen, es geht ihm um seine Seele. Unser Gott ist also auch ein „fragender“ Gott.

Ja, Jesus hat, das wird in zahllosen Geschichten der Bibel deutlich, viel von seinem Vater im Himmel, also von Gott, erzählt. Er lässt uns Menschen erleben, was er verkündet: Kinder die nichts mehr galten, erfahren seine Zuwendung; Kranke und Aussätzige, die ausgestoßen wurden, erfahren seine Gemeinschaft; und Sünder, die von den anderen verurteilt wurden, erleben bei ihm Vergebung und Gnade. Viele Erfahrungen und Erkenntnisse, die das Leben enorm verändern können, wenn man sich daran macht, diese auch umzusetzen...

J.K.



Prälat Dr. Stefan Dybowski

Gottesdienst einmal anders

Als wir zu Beginn der Fastenzeit für den letzten Sonntag im März einen Gesprächskreis zur Agape-Feier – einer der ältesten Formen christlicher Liturgie – in Bernau planten, ahnten wohl die wenigsten, dass zu diesem Zeitpunkt in unseren Kirchen keine Gottesdienste mehr stattfinden dürfen und Alternativen gefragt sind.

Unsere Anfrage beim Erzbischof, einen Autogottesdienst durchzuführen, wie das in anderen Bistümern durchaus gängige Praxis war, wurde leider abgelehnt. Da blieb nur der Ausweg, das Internet zu nutzen. Was brauchten wir dafür? Die Möglichkeit, live einen Gottesdienst in der Kirche aufzunehmen und an viele Haushalte übertragen zu können. Wir fanden eine App mittels der man sich per Telefon in den Gottesdienst „einwählen“ und zuhören oder die man sich auf Computer bzw. Smartphone herunterladen und den Gottesdienst so per Video verfolgen konnte. Über E-Mail und Mundpropaganda wurde versucht, so viele Interessierte wie möglich darüber zu informieren und schließlich fand am Palmsonntag der erste von drei Internet-Gottesdiensten mit 40 teilnehmenden Geräten und schätzungsweise 120 Teilnehmern statt. Pfarrer Visca zelebrierte die Gottesdienste allein in der Herz-Jesu Kirche während er durch sein auf ein Stativ montiertes Handy gefilmt



wurde. Aus den Orten Biesenthal, Bernau, Eberswalde, Wandlitz und Panketal fanden sich Gemeindemitglieder die Lesungen, Fürbitten oder die musikalische Begleitung übernahmen. Einzelne oder zusammen wurde Gitarre, Flöte, Akkordeon, Cello, Klavier und mit Rhythmusinstrumenten gespielt und alle Teilnehmer zum Mitsingen eingeladen. Zu Beginn der Osternacht wurde Pfarrer Visca durch das gesungene Osterlob der Lichtfeier unterstützt. Selbst Ministranten, die zur Wandlung mit den Schellen klingelten, waren dabei. Wer wollte, war für alle

anderen Teilnehmenden aus unseren drei Pfarreien auch sichtbar. Abwechslungsreiche Gottesdienste von zu Hause aus, bei dem die leibliche Kommunion durch ein Gebet zur geistlichen Kommunion ersetzt wurde. Nach den Gottesdiensten war Gelegenheit die Mikrofone zu aktivieren und die anderen Gottesdienstteilnehmer mit einem herzlichen „Hallo“ zu begrüßen, einen „Gesegneten Sonntag“ zu wünschen





Erster Gottesdienst unter Einhaltung der Hygieneregeln in Bernau

und sich gegenseitig zuzuwinken. Auch von außerhalb unserer Pfarreigrenzen wählten sich Teilnehmer ein, z.B. aus Potsdam und sogar aus Aalen und Stuttgart. Selbst über die Landesgrenzen hinaus in Spanien und im fernen Amerika wurden unsere Heiligen Messen verfolgt. Trotz der großen Entfernung waren wir uns alle ganz nah. Vielleicht ist Gemeinde jetzt nicht mehr nur dort, wo man wohnt und der Gottesdienststandort ist, sondern auch da, wo man sich virtuell gemeinschaftlich verbunden fühlt – eben einfach einmal anders.

Fam. Käding

Alles ist anders...

Seit dem 13. März ist alles anders. Alle Termine in der Gemeinde sogar die Gottesdienste wurden abgesagt. Das letzte Pfarrblatt verlor seine Gültigkeit und war nur noch für die Chronik zu gebrauchen. Dank Telefon, E-Mail und WhatsApp wurde kommuniziert und das kreuz und quer. Alle haben ganz neue Erfahrungen gesammelt. Zu den bekannten Gottesdienstzeiten und weit darüber hinaus wurden unsere Kirchen offen gehalten, die entsprechend den Feiertagen geschmückt und gestaltet waren. Predigten und Impulse wurden fürs stille, persönliche Gebet ausgelegt. Diese Zeiten wurden gut und dankbar angenommen. Dem Aufruf Pfarrer Viscas, täglich um 18 Uhr den Rosenkranz von Zuhause aus zu beten, nahmen viele Gemeindeglieder und darüber hinaus gern an. Verbunden und getragen in großer Gemeinschaft, mit der Gottesmutter, war und ist für viele Hilfe in schwerer Zeit.



Corona ohne Langeweile

Corona strich Termine und Aufgaben aus den Terminkalendern. Dadurch konnten viele andere anstehende Arbeiten in der Pfarrei erledigt werden und die Zeit wurde gut ausgenutzt. Zum Beispiel wurde die Sakristei, Kirche und ConradHaus in Wandlitz ehrenamtlich gemalert und überarbeitet. Auch wurden in der Zeit Gewänder gewaschen und warten jetzt auf ihren Einsatz. Alle Grundstücke unserer Gemeindezentren wurden aufgeräumt und sauber gemacht. Danke!! an alle stillen Helfer/Innen. Danke!! an alle, die halfen (und es immer noch tun), einander kleine Freuden und Überraschungen bereiten in der schweren Zeit. Das Flüchtlingsheim in Wandlitz wurde mit 250 genähten Masken, gemeinsam mit dem Runden Tisch, zu Beginn der Krise versorgt.



Endlich wieder Gottesdienste!

Ab dem 10.05. haben inzwischen wieder die Gottesdienste mit aller Vorsicht, Rücksichtnahme und nach dem Schutzkonzept des Erzbistums und des Landkreises begonnen – in den Kirchen und in Wandlitz im Pfarrgarten. Auch wenn man die strahlenden Gesichter und die Freude unter den Masken oft nur erahnen konnte – sie war da – die Freude, wieder gemeinsam und miteinander beten zu können!



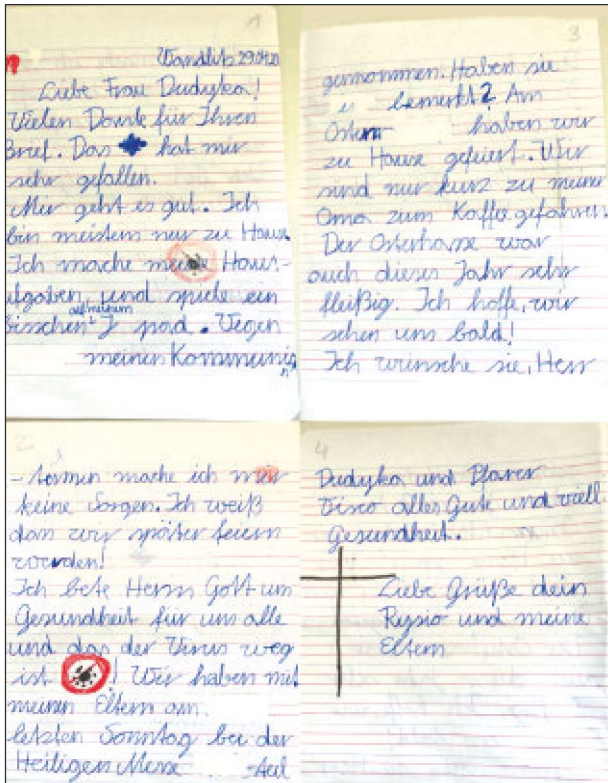
Briefe der Erstkommunionkinder

Liebe Frau Dudyka, zuerst möchte ich mich für Ihren Brief bedanken. Ich habe es geschafft, das Puzzle zusammen zu setzen. Mir und meiner Familie geht es gut. Wenn ich meine Schulaufgaben fertig habe, gehe ich oft Inleiner scaten. Ostern konnten wir Oma und Opa nicht besuchen, deshalb fuhren wir zum Übersee und haben dort Ostereier gesucht. Am Abend schauten wir einen Gottesdienst im Internet an. Wir hoffen, Ihnen und Ihrer Familie geht es gut. Herzliche Grüße von Karla und Familie. Auch an Herrn Pfarrer.



Liebe Frau Dudyka,

vielen Dank für Ihren Brief. Mir geht es gut. Ich habe gerade eine Kirche gebaut. Freue mich schon auf die neue Erstkommunion! Grüße von Gustav



Hallo Frau Dudyka, danke für Ihren Brief, hab mich sehr gefreut. Ostern habe ich mit meiner Familie in unserem Garten gefeiert. Und wir haben auch bei den Gottesdiensten auf dem Tablet mitgemacht. Grüße von Laurids

Erwachsenen-Taufe



Am Samstag, dem 23. Mai 2020, konnte zur großen Freude der Gemeinde in der „St. Konrad Kirche“ in Wandlitz – nach einer langen Corona-bedingten Wartezeit – Herr Ijaz Pervaiz, ein Flüchtling aus Pakistan, endlich das Sakrament seiner Taufe feiern. Herr Pervaiz hatte sich in Begleitung von Diakon Peter Dudyka lange auf diesen Tag vorbereitet. In „St. Konrad“ ist er allen bekannt und hat bereits über eine längere Zeit in der Gemeinde die verschiedenen Feste des Kirchenjahres miterlebt.

In einem kleinen Kreis von 12 teilnehmenden Gemeindemitgliedern – mehr durften sich laut der Abstandsregeln nicht in der Kirche aufhalten – wurde er innerhalb der Tauffeier in die Glaubensgemeinschaft der Christen, und als Mitglied in die Katholische Kirche aufgenommen. Herr Pervaiz wurde auf den Taufnamen Paul getauft.

Schon am darauf folgenden Tage empfing er innerhalb des Sonntagsgottesdienstes zum ersten Mal die Heilige Kommunion. Nach dem Gottesdienst gab es dann – mit allen Corona-bedingten Abstandsgeboten – einen kleinen Sektempfang. „Paul“ betonte mit leuchtenden Augen wie sehr er sich freut, nun zu Christus zu gehören.

Religionsunterricht/Kommunionunterricht 2020/21

Zum jetzigen Zeitpunkt können wir noch nicht sagen, wie es mit dem Religionsunterricht und Kommunionunterricht durch die Corona Krise, im nächsten Schuljahr weitergehen wird. Auf alle Fälle wird es weiter gehen – auch mit dem Religionsunterricht in den Pfarrhäusern Bernau (dienstags) mit Frau Schneider und in Wandlitz (freitags) mit Frau Franke. Geplant ist auch eine zusätzliche Religionsklasse 7 bis 10 im Bernauer Pfarrhaus. Der Religionsunterricht in der Wandlitzer Grundschule mit Frau Franke und im Gymnasium mit Frau Schneider geht weiter wie gewohnt.



Wir bitten Sie, Ihre Kinder formlos (über E-Mail regina.dudyka@googlemail.com) für den Religionsunterricht im Bernauer Pfarrhaus und Erstkommunionunterricht (ab Klasse 3) für die Pfarrei „Herz Jesu“ anzumelden, damit wir planen können. Weitere Informationen werden wir Ihnen zeitnah zukommen lassen. Im Bernauer Paulus Praetorius Gymnasium unterrichtet Frau Rathmann katholischen Religionsunterricht.

Auch ist zum jetzigen Zeitpunkt die Schulanfänger- und Schülersegnung für das neue Schuljahr am 10. August geplant.

RD

Alles später!

Unsere Erstkommunionkinder und Firmlinge müssen sich immer noch gedulden und auf ihr großes Fest warten. Aber unser Corona Satz lautet: „Wir werden feiern! Später – aber dafür ganz, ganz groß!“ Und das gilt für alle Bereiche – wie auch KKT,

RKW usw. Unsere Kinder und Familien haben in dieser Zeit immer wieder mal Post bekommen – einen Gruß, Arbeitsblätter, Bastelideen, kleine Filme für die Kar- und Ostertage, Familiengottesdienste, Sonntagsblätter usw. Aktuell ist immer noch Willi Weitzel für uns: „Daheim unterwegs für die Sternsinger“ auf YouTube! Sehr gefreut habe ich mich über Grüße unserer Erstkommunionkinder die zum Tag ihrer geplanten Erstkommunion, einen Gruß per Post bekamen mit u.a. ein Puzzle des Erstkommunionplakates. Pfarrer Visca und Laurids hatten Freude daran, haben es geschafft und gleich ein Beweisfoto geschickt.



Peter Dudyka 25 Jahre Diakon

Als Wilhelm Richter, der letzte Pfarrer von Wandlitz, vor 43 Jahren in den Ruhestand ging, plante Kardinal Alfred Bengsch keinen eigenen Priester für die kleine St. Konrad Gemeinde.

Als Pfarradministrator übernahm Pfarrer Peter Beier aus Bernau die Verantwortung als Seelsorger. Die Suche nach geeigneten Kandidaten für die Belegung durch Laien begann.

Viele Voraussetzungen für die Anstellung von künftigen Bewohnern galt es zu bedenken:

Zuverlässigkeit und Kirchlichkeit, Kontaktfähigkeit und Fähigkeit für praktische Arbeiten schienen wichtig. Die junge Familie Dudyka aus Stahnsdorf, die ich von meinem Dienst in Michendorf her kannte, war dafür geeignet und dazu bereit. Frau Regina Dudyka (Erzieherin im kirchlichen Dienst) hatte auch die Befähigung, kath. Religions- und Erstkommunionunterricht zu erteilen. Sie sollte Ansprechpartnerin im Wandlitzer Pfarrhaus und für den zuständigen Pfarrer in Bernau sein. Für die finanzielle Existenzgrundlage der Familie sollte Peter Dudyka weiterhin sorgen, der als Baufacharbeiter eine Anstellung im Betonwerk (Wandlitz) in Aussicht hatte. Die Arbeit schien nicht einfach, doch die örtliche Nähe ermöglichte eine „zweite Schicht“ als ehrenamtlicher Hausmeister/ Küster für Pfarrhaus, Kirche und Grundstück. Es passte für Gemeinde und Familie! Kurz entschlossen planten sie den Umzug. Niemand dachte damals an den Ständigen Diakonats – nur der liebe Gott – und der sah weiter als wir alle.

Wer in einem Pfarrhaus wohnt, wird von den Menschen gesehen und beurteilt, wohlwollend



oder auch kritisch. Er wird mehr beansprucht, als sich das „normale“ Christen vorstellen. Die Leute aus der Gemeinde erwarteten die Pflege von Kirche, Grundstück und Haus sowie eine offene Tür für alle möglichen Anliegen. Ganz neue Verpflichtungen und Beziehungen entstehen. Peter Dudyka wusste aus der aktiven Jugendarbeit in der damaligen Stahnsdorfer Gemeinde, wie anspruchsvoll eine solche Tätigkeit werden konnte, besonders wenn man im Pfarrhaus wohnte

und für alle und alles angesprochen wurde. Aber er liebte die Kirche und auch die Menschen, die bei ihm anklopfen und deren Sorgen er kennen lernte. Und so wurde ihm immer mehr bewusst, was die eigentliche Berufung seines Lebens war; dass er zuerst Gott gehört und für ihn und die Menschen da sein muss, und zwar hier in Wandlitz, wohin ihn Gott geführt hatte. Von Jahr zu Jahr wuchs er immer mehr hinein in den Dienst der Gemeinde als persönlichen Lebensinhalt. Er spürte, dass es letztlich um mehr geht in seinem Leben als mit einem Job in einer Betonwerk seinen Lebensunterhalt zu verdienen. So wuchs in ihm die Berufung zum Ständigen Diakon, um mit seinen persönlichen Gaben Gott sein Leben zurück zu geben. Die Weihe am 29. Juni 1995 wurde für ihn zur Zäsur seines Lebens nach dem Beispiel unseres Herrn, der gekommen war, um in seinem Alltag die Liebe Gottes zu allen Menschen erfahrbar werden zu lassen.

Der Dienst des geweihten Diakons grenzt in seiner Sorge für die Menschen keinen Bereich dieser Welt aus der Liebe Gottes aus. Alle sind mit

gemeint: Christen und Nichtchristen, Junge und Alte, Gesunde und Kranke, Reiche und Arme, sie alle gehören dazu. Und so hat sich manches verändert im Leben von Peter Dudyka und in der Wandlitzer Gemeinde, die inzwischen größer und anspruchsvoller geworden ist und seit der Fusion 2004 nun auch mit Bernau Biesenthal und Werneuchen die Pfarrei Herz Jesu umfasst. Was hat sich verändert in diesen 25 Jahren?

Das ConradHaus auf dem Pfarrgrundstück, an dem Peter selbst mit gebaut hat, bezeugt, wie wichtig es ist, sich als Kirche auch außerhalb des Gottesdienstes zu treffen und sich im Glauben sowie in der persönlichen Wertschätzung zu stärken. In der Brandenburg-Klinik kommt mancher zur Ruhe und ist dankbar für einen



„Herr,
du weißt alles;
du weißt, dass ich
dich liebe habe“.

(Joh. 21,17)
Weihespruch

Gesprächspartner zu den entscheidenden Fragen des Lebens.

Die Erfahrung der Gemeinschaft im Glauben ist besonders für die Kinder geschätzt und beliebt, wenn es darum geht, um die Heilige Schrift und das Leben der Kirche in der „Religiösen Kinderwoche“ und an „Bibeltagen“ kennen zu lernen.

Und junge Leute beanspruchen besonders vor der Firmung die Zeit und Glaubenserfahrung eines Diakons, wenn es darum geht, heute als Christ auch in der Gesellschaft überzeugend zu leben.

Diakon heißt, dort ansprechbar zu sein, wo Not belastet und es heißt, nach Antworten zu suchen, wo offene Fragen unruhig machen.

Nach 25 Jahren dürfen wir sagen, dass aus der Berufung unseres Diakons durch das Sakrament der Weihe ein Segen gewachsen ist. Es gibt für uns

bei seinem Jubiläum viel Anlass zum Danken: Dank an Gott, der gerufen und in Freude und Leid gestärkt hat, Dank an jene in und außerhalb der Gemeinde, die diesen Dienst angenommen und auch in seiner Familie mitgetragen haben, und schließlich Dank an den Jubilar, der versucht hat, nach seinen Kräften alles zu geben, damit uns der Herr durch ihn beschenken konnte.

Weihbischof em. Wolfgang Weider

Lieber Peter,

hiermit gratuliere ich Dir auf das herzlichste zu Deinem 25jährigen Weihejubiläum!

Im Namen des Pfarrgemeinderates will ich Dir für Dein großes persönliches Engagement, Dein Glaubenszeugnis, Dein stilles, häufig unbemerktes Kümmern in unserer Gemeinde danken!

Möge Gott Dir weiterhin immer die „richtige Richtung“ weisen!

Mit allen guten Wünschen für Dich und Deine Familie! Reicher Segen möge Euch begleiten!

Jane Kirchberg

im Namen des PGR Herz Jesu Bernau

Von Berlin-Biesdorf nach Biesenthal...

führt mich, Annette Westermann, in den kommenden Wochen mein Weg, zusammen mit Pfr. i. R. Michael Kulpinski. Schön, dass ich mich hier ein wenig vorstellen darf. Ich bin in Berlin geboren und in Berlin (Ost) aufgewachsen, habe aber auch einen Teil meiner Kindheit in Alexanderdorf, einem kleinen brandenburgischen Dorf südlich von Berlin, erlebt. Und diese Zeit hat mir eine besondere Verbundenheit zur Natur geschenkt, die, je älter ich werde, desto intensiver ist und mich immer wieder neu staunen lässt. Ebenso verdanke ich meine Liebe zur Liturgie Alexanderdorf, das ja durch die Benediktinerinnenabtei St. Gertrud geprägt ist, und wo ich schon als Kind das Stundengebet (kennen) lernte.



Die längste Zeit meines Berufslebens, über 30 Jahre, habe ich im kirchlichen Dienst, im (Erz)bischöflichen Ordinariat Berlin gearbeitet. Als Referentin im Seelsorgeamt hatte ich die Verantwortung für das Fachgebiet Frauenseelsorge sowie zusätzlich Aufgaben im Bereich Geistliches Leben und Exerzitienarbeit. Auch in der Vorbereitung des Weltgebetstages (der Frauen) habe ich mitge-

arbeitet, schon in der DDR-Zeit, dann weiter auch nach der „Wende“, sowohl überregional als auch vor Ort.

Vor zehn Jahren begann meine reguläre Ruhestandszeit, die mir den Freiraum gab, mich wieder, wie in meiner Jugendzeit in Berlin-Treptow, in einer Gemeinde vor Ort zu engagieren – und das war die Pfarrei Maria Königin des Friedens von Pfr. Kulpinski in Berlin-Biesdorf. Meine Wohnung lag zwar in einer benachbarten Gemeinde, aber ich hatte damals schon mehrere Jahre in Biesdorf in einer kleinen Wohngemeinschaft mit zwei Ordensfrauen und verschiedensten Gästen, die in unser Haus kamen, zusammengelebt. Das hat mir sehr geholfen, mich wieder in einer Gemeinde „beheimaten“ zu können, was nicht immer ganz leicht ist, wenn man neu dazu kommt. Während meiner beruflichen Tätigkeit war das auf Grund der unregelmäßigen Arbeitszeiten und häufigen Wochenendkurse ohnehin kaum möglich gewesen. Nach und nach wurde ich ehrenamtliche Küsterin, Lektorin, Gottesdienstbeauftragte, Mitarbeiterin im Pfarrbüro und Pfarrhaushalt – und dazu kam noch einiges weiteres in der Seelsorge. So habe ich Exerzitien im Alltag begleitet und bei der in Biesdorf sehr gut funktionierenden ökumenischen Zusammenarbeit mitgewirkt. Ökumene und auch ein gutes Miteinander der Religionen gehören zu den mir wichtigen Anliegen.

Die gute und freundschaftliche Zusammenarbeit mit Michael Kulpinski führte dann, als unsere Wohngemeinschaft sich auflöste, weil die Ordensfrauen leider ihr Haus aufgeben mussten, zum Mitleben im Pfarrhaus. In diese Zeit fielen schwere, lebensbedrohliche Krankheitssituationen bei uns beiden, in denen wir uns gegenseitig beistehen und helfen konnten, wofür wir sehr dankbar sind. Und wir hoffen, dass wir in Biesenthal – in einer neuen Lebenssituation – weiter mit Gottes Hilfe unseren Alltag miteinander teilen und Schönes und Sinnvolles tun und erleben können.

Ja, und jetzt bin ich gespannt und freue mich auf Biesenthal – auf den Ort, auf die Gemeinde, auf das neue Zuhause, auf den Naturpark Barnim vor der Haustür...! Auch ich möchte mich gerne einbringen mit etwas, was ich kann und was mir bei meinen leider weiter be-

stehenden gesundheitlichen Grenzen möglich ist, – auch wenn es sicher anders und viel weniger sein wird, als es bei unseren langjährig so engagierten „Vorgängern“ in der Wohnung im Pfarrhaus der Fall war. Ich freue mich auf Begegnungen mit Ihnen, liebe Mitglieder der Gemeinde in Biesenthal – und darüber hinaus im Pastoralen Raum! Einige wenige von Ihnen

konnten wir erfreulicherweise ja schon kennenlernen. Nach und nach werden weitere dazu kommen, wenn auch auf Grund der Corona-Situation wohl langsamer und noch eine Weile mit räumlichem Abstand.

Seien Sie herzlich begrüßt – und bleiben Sie behütet!

Annette Westermann

Der junge Ruheständler in der Pfarrwohnung in Biesenthal...

Liebe Mitglieder und Freunde der Gemeinden des Pastoralen Raumes Berlin-Buch, Bernau und Eberswalde und besonders von Biesenthal, seit ca. 2 Monaten können Sie (auf Grund von Corona) kaum etwas Langfristiges planen – mir geht es so seit dem Frühjahr 2017 nach einer missglückten Herz-OP nun schon mehr als drei Jahre lang... Und so bin ich seit dem 01. April dieses Jahres mit jetzt 55 Jahren möglicherweise der jüngste Priester im Ruhestand in unserem Erzbistum... Ab 01. Juni soll ich zusammen mit Annette Westermann – sie stellt sich in diesem Pfarrblatt selbst vor! – die Pfarrwohnung in Biesenthal beziehen. Da ich nicht jedem/jeder Einzelnen meinen Lebenslauf erzählen kann, werde ich hier etwas mehr über mich sagen.

Ich bin Pole, eigentlich Techniker von Beruf. Vor 26 Jahren wurde ich im Orden der Salesianer Don Boscos zum Priester für die Warschauer Provinz geweiht, aber dann nach Deutschland „ausgeliehen“. Es folgten 22 Jahre Seelsorgearbeit in Deutschland (München, in der Oberpfalz und 13,5 Jahre in Berlin- Biesdorf). Vom Orden habe ich mich mit Erlaubnis von Papst Benedikt XVI. getrennt und wurde von Kardinal Sterzinsky als Diözesanpriester in das Erzbistum Berlin aufgenommen. Meine Vorliebe für den Hl. Johannes Bosco und Freundschaft mit polnischen und deutschen Salesianern sind aber geblieben. Ich bin Dritter von vier Geschwistern. Mein Vater, 81 Jahre alt, lebt noch in der Nähe meiner Heimatstadt Bydgoszcz (Bromberg) - und mit

ihm machen wir jedes Jahr ein paar Tage Urlaub. Meine Schwester musste ich vor mehreren Jahren nach einer Krebskrankheit auf den Friedhof begleiten und vor ein paar Jahren auch meine Mutter. Mein Schwager hat mit großer Hilfe meiner und seiner Mutter meine drei Neffen großgezogen, inzwischen sind sie erwachsen und selbständig. Mein älterer Bruder lebt mit seiner Frau und sieben (!) Kindern gleich neben meinem Vater und meinem Schwager – da versuche ich selbstverständlich ein bisschen materiell zu helfen... Und mein jüngerer Bruder mit seiner Frau und zwei Adoptivkindern lebt, schon längst eingebürgert, in Kanada.

Ich möchte in Deutschland bleiben, weil ich mich hier in der Seelsorge sehr wohl gefühlt habe und in die polnische Kirche nicht mehr passe, was ich auch schon im Schreiben an Papst Benedikt vor Jahren deutlich gemacht habe... In München habe ich gelernt, die Seelsorge weniger vom Blickwinkel der Vorschriften des Kirchenrechts auszuüben sondern mehr im Blick auf das Evangelium zu hinterfragen: Was würde Jesus hier heute in dieser Situation sagen und tun? Und so freue ich mich sehr z.B. über die Entscheidung unseres Erzbischofs zur Kommunion bei konfessionsverbindenden Ehen.

Momentan ist es für mich wichtig, nach langer Ungewissheit und Wartezeit erst einmal zur Ruhe zu kommen. In Deutschland hat mir die Bürokratie in der Kirche sehr große Schwierigkeiten gemacht. Über mehrere Jahre (auf

Grund der Sparmaßnahmen vom sog. „Plan 2009“ im Erzbistum Berlin) war ich als Pfarradministrator in Berlin-Biesdorf auch für einen großen Teil der „technischen Dienste“ (Pfarrbüro, Hausmeister, usw.) und eine Zeitlang (nachdem die Gemeindefereferentin in den Ruhestand gegangen war) auch für die Seelsorge und zwei Gottesdienststandorte allein zuständig. Ohne das treue und tatkräftige Engagement zahlreicher Ehrenamtlicher wäre ein lebendiges Gemeindeleben in Berlin-Biesdorf gar nicht möglich gewesen. Mit dem Konzept der Großraumpfarreien komme ich leider nicht zurecht, deshalb freue ich mich, dass ich als Ruheständler ehrenamtlich in der Seelsorge nach meinen aktuellen gesundheitlichen Möglichkeiten helfen kann.

Soweit Zeit und Kräfte reichen, möchte ich mich gerne mit dem Schreiben versuchen - und das nicht nur in der Wohnung oder im Pfarrgarten in Biesenthal, sondern frei in der Natur, z.B. in der Schorfheide, an der Oder, im Spreewald oder an der Ostsee, auch weil ich gerne Naturfotografien mache. Deshalb werden Sie möglicherweise mein Auto öfter mit einem alten (lese: billigen) Campinganhänger fahren sehen. Der erlaubt mir dann bei Tagesfahrten ein Mittagsschläfchen, das ich durch meinen Gesundheitszustand nun fast jeden Tag brauche.

Noch eine Warnung zu meiner gesundheitlichen Verfassung! – Laut Corona- Vorschriften dürfte ich gar nicht in die Kirche kommen und keinen Gottesdienst feiern: „Bei kleinsten Anzeichen von Erkältung bleiben sie bitte unbedingt zu Hause!“ heißt es. – Ich habe Schnupfen das ganze Jahr über – ganz stark in der Frühe, oder wenn mir die Sonne die Nase kitzelt, oder wenn über meinen Rücken ein kalter Luftzug läuft! Das ist ein Teil meines Lebens... In jedem Wirkungsort habe ich immer an mehreren Stellen im Altarraum Taschentücher-Päckchen deponiert und bei der Kommunion habe ich öfter um die Hilfe der Gottesdienstbeauftragten gebeten.

Wer mich sieht, sieht aber keinen kranken, angeschlagenen, schwachen Menschen – und viele werden staunen, dass ich im Ruhestand bin. Mein Körper und meine Psyche werden aber Zeit brauchen, um wieder einigermaßen in ein Gleichgewicht zu kommen. Seit langem schon muss ich (zu) viele Medikamente nehmen. Ich



hoffe, dass sie mit der Zeit im Ruhestand wenigstens etwas reduziert werden können. Aber meine gesundheitlichen Probleme werden grundsätzlich leider nicht verschwinden. Zum Glück haben Sie Ihre Seelsorger mit Zuständigkeit auch für Biesenthal, denen ich, soweit es möglich ist, gerne helfen werde. Aber ich werde sie nicht ersetzen können, auch nicht nach der Corona-Krise!

Nehmen Sie mich bitte trotzdem an, vielleicht als einen „seltsamen Nachbarn“, der Ihnen mit der Zeit vertrauter werden kann und möglicherweise doch etwas mehr leisten können wird. Und freuen Sie sich bitte mit mir, dass ich in allen Problemen nicht allein bin, sondern in Annette eine gute Begleiterin an meiner Seite habe, von der ich auch im religiösen und kirchlichen Bereich noch viel lerne. Ich merke: „Frauenaugen“ sehen die Welt und die Kirche öfter anders als „Männeraugen“, und es ist sehr bereichernd darüber zu diskutieren...

Bleiben Sie alle gesegnet, gesund und behütet

Pfr. i.R. Michael Kupinski

Alle Gottesdienste und Veranstaltungen unter Vorbehalt und unter Einhaltung der aktuell gültigen Vorsichtsmaßnahmen:

- unverändert: Abstandsregel und Hygieneschutz wie gehabt.
- alle GD am Standort Wandlitz sind Freiluft-Gottesdienste
- die Teilnehmerzahl in den Kirchen wurde zwar auf bis zu 75 Personen erhöht (geht aber in allen Kirchen nicht = also bleibt es so wie gehabt)
- die Teilnehmerzahl im Freien wurde auf bis zu 150 Personen erhöht (schafft der Pfarrhof aber auch nicht/ deshalb in Wandlitz bis zu ca. 80 Personen + Reserve.
- vorherige Anmeldungen sind möglich & erwünscht

| Sonntagsgottesdienste | Bernau | Biesenthal | Wandlitz | Werneuchen |
|--|------------------------|-------------------|-----------------|-------------------|
| Sonntag 07.06. Dreifaltigkeit | 8.30 HM | 9 WGD | 10.30 HM | VA 16 WGD |
| Donnerstag 11.06. Fronleichnam | 18 HM | 9 HM | | |
| Sonntag 14.06. Fronleichnam | 11 WGD | 9 WGD | 10.30 HM | VA 16 HM |
| Freitag 19.06. Heiligstes Herz Jesu Patronat Kirche / Pfarrgemeinde | 18 HM | | | |
| Sonntag 21.06. Fahrzeugsegnung | 8.30 HM | 9 WGD | 10.30 HM | VA 16 HM |
| Sonntag 28.06. 1. Feriensonntag | 8.30 WGD | 9 HM | 10.30 HM | VA 16 HM |
| Sonntag 05.07. | 8.30 HM | 9 WGD | 10.30 HM | VA 16 HM |
| Sonntag 12.07. | 11 HM | 9 HM | 10.30 WGD | VA 16 WGD |
| Sonntag 19.07. | 8.30 WGD | 9 WGD | 10.30 WGD | VA 16 WGD |
| Sonntag 26.07. | 8.30 WGD | 9 WGD | 10.30 WGD | VA 16 WGD |
| Sonntag 02.08. | 8.30 HM | 9 WGD | 10.30 HM | VA 16 HM |
| Donnerstag 06.08. Verklärung d. H. | 18 HM | | | |
| Sonntag 09.08. Schulbeginn/ Schülersegnung | 11 HM | 9 HM | 10.30 WGD | VA 16 HM |
| Samstag 15.08. Maria Himmelfahrt | 11 HM (T) 15 HM (B) | 9 HM | | |
| Sonntag 16.08. | 8.30 HM | 9 WGD | 10.30 HM | VA 16 HM |
| Sonntag 23.08. | 8.30 WGD | 9 HM | 10.30 HM | VA 16 HM |
| Sonntag 30.08. | 8.30 HM | 9 WGD | 10.30 HM | VA 16 HM |

VA = Vorabend WGD=Wortgottesdienst (T) - mit Taufe (B) - Berufungswallfahrt

| Wochentagsgottesdienste | Bernau | Biesenthal | Wandlitz |
|--------------------------------|---------------|-------------------|-----------------|
| Di. | 9,00 | | |
| Do | | 9,00 | 9,00 |
| Fr | 18,00 | | |

Gottesdienste, Termine und Veranstaltungen sind vorerst nicht absehbar. Bitte achten Sie auf die aktuellen Vermeldungen und Aushänge. Auch im Internet (www.christophorus-barnim.de) und durch Anfragen per Telefon oder e-Mail kann man den aktuellen Stand erfahren.

Kontaktinformationen Herz Jesu Bernau**Herz Jesu**

Börnickerstr. 12
16321 Bernau

St. Konrad

Thälmannstr. 02
16348 Wandlitz

St. Marien

Bahnhofstr. 162
16359 Biesenthal

St. Joseph

Lamprechtstr. 16
16356 Werneuchen

Pfarradministrator: Pfr. Bernhard Kohnke
Kath.Kirchengem.-Eberswalde@t-online.de

Pfarrvikar:

Pfr. Vinsensius N.E. Visca
NanaEkayana.Visca@erzbistumberlin.de

Diakon:

Peter Dudyka peter.dudyka@erzbistumberlin.de
peter.dudyka@kirche-niederbarnim.de

Pfr. i. R.: Horst Pietralla Tel. 03337 2132

Öffnungszeiten des Pfarrbüros Bernau:

Di 10.00 h - 11.30 h
Termine nach Vereinbarung
Tel. 03338 2209
e-Mail: info@kirche-niederbarnim.de

Zweigstelle Pfarrbüro Wandlitz:

täglich 08.00 h - 18.00 h
Tel. 033397 21423

Pfarrgemeinderatsvorsitzende

Jane Kirchberg frie.berg@web.de

Stellv. Kirchenvorstandsvorsitzender Christian
Rindsfüßer

Kinderpastoral Regina Dudyka regina.dudyka@gmail.com

Ministranten Wandlitz

Cäcilia Klose, Bernd Klose klose.bernd@web.de

Ministranten Bernau Dietmar Mosolf 0162 9471918
Benjamin Räthel 0175 8042927,
Klemens Statt 0151 53312021

Kinderkirche Bernau

Anne Reichwaldt Anne.reichwaldt@gmx.de

Gemeinde Bernau im Gespräch

Klemens Statt 0151 53312021,
Stephan Käding Sanddorn37@web.de 0152 29568617

Senioren Biesenthal Christel Thimm

Senioren Wandlitz Dorit Fritz

Senioren Bernau Elisabeth Schubert

Musikgruppe Bernau Klemens Statt 0151 53312021
Stefan Käding sanddorn37@web.de 0152 29568617

ConradBand Wandlitz Katrin Klose Katrin-Klose@web.de

Nutzung ConradHaus Regina Dudyka, Peter Dudyka

Ansprechpartner Pfarrblatt

Stefan Kirchberg frie.berg@web.de

Bankverbindung:

Sparkasse Barnim
IBAN: DE08 1705 2000 3120 1926 26
BIC: WELADED1GZE

Anzeigen

Mit uns sind Renovierungen ein Kinderspiel!



Malermeister
Michael Jendritzki

Schülerstraße 11
16356 Werneuchen
Tel./Fax: 03 33 98 31 00 93
Mobil: 015209 23 23 919

Fahrschule Lieser GmbH
Wernaustraße 11



fahrschule-lieser-wandlitz.de
0177 - 30 85 473
Stefan Lieser - Thälmannstr. 2 - 16348 Wandlitz

Kennen Sie jemanden,
der seine Immobilie
verkaufen möchte ?

Als Tippgeber
bis zu
3.000,- €
verdienen

Arges Immobilien
Postfach 2 88 22
10131 Berlin
Tel.: 033 38 - 25 10 61
Mobil: 0163 - 339 69 99
E-Mail: info@arges-immo.de
www.arges-immo.de

STEFFEN WEIMANN
RECHTSANWALT

berlinische Patentanwaltskanzlei (BAPAT)

- Bilanz
- Unternehmensrecht
- Steuerrecht
- Strafrecht

Wilmannsstraße 27
16351 Werneuchen-Barn
Tel. 233 39 / 7527 91
Fax: 233 39 / 13 27 98
Funkt. 0331 681 74 708
www.steffenweimann.de
Wdt. Rechtsanwältin/Rechtsanwalt

Ich geh' zu EP:
... weil ich hier ankommen
Kundenqualität und
persönliche Service-Beurteilung!

Hotline: 033398/90 347

EP: Schoetzau
ElectronicPartner

Am Markt 9, 16356 Werneuchen
Wilhelmstr. 41, 16269 Wriezen

- Arbeitsrecht
- Erbrecht
- Mietrecht

Ulrich Hauke/Ink:
Berliner Straße 35
16366 Bernau
Tel. 03306 7596 901
Ink@rechtsanwaeltin-hauke.de



Rechtsanwältin Sabina Hein
Fachanwältin für Arbeitsrecht

www.rechtsanwaeltin-hein.de

Katholische Pfarrgemeinde St. Peter und Paul **Kirchenstandort - Eberswalde, Finow, Bad Freienwalde, Wriezen**



Liebe Leserinnen und Leser

ein unsichtbarer Feind, dieses mikroskopisch kleine Covid-19-Virus terrorisiert seit Monaten die Welt, seit Anfang dieses Jahres auch Deutschland. Umfangreiche Regeln und zahlreiche Einschränkungen wurden seitens der Regierung zum Infektionsschutz erlassen. Das betraf tatsächlich jeden von uns, dadurch wurde auch das örtliche Gemeindeleben quasi um Erliegen gebracht. Gottesdienste im üblichen Rahmen, Treffen und Veranstaltungen waren nicht möglich, sogar der persönliche Kontakt mit anderen war verboten worden.

Gottesdienste konnten durch die vielen medialen Angebote daheim am Fernsehapparat, Computer, Smartphone per Live-Stream miterlebt und mitgefeiert werden. Gottesdienste medial mitzufeiern und mitzubeten, wird nicht von allen Gläubigen für gut befunden, es ist eine sehr persönliche Einstellung. Ich kann aus meiner Erfahrung sagen, dass ich am Fernseher nicht mit Herz und Seele „bei der Sache“ und auch schnell von meinem Wohnumfeld ablenkbar bin. Während einer Krise

hat jeder seine ganz eigene Art, mit dieser Situation umzugehen, mal mit Humor und mal mit Ernst oder sogar Ängstlichkeit.

In den Nachkriegsjahren kam Gemeindeleben in allen Regionen auch zum Erliegen und wurde erst nach einer längeren Pause wiederbelebt, so berichten die Zeitzeugen. Darauf, dass wir uns nicht auf eine längere Pause einlassen müssen, können wir nur hoffen und wir können beten!

Beten um Mut und Zuversicht, um Stärke im Glauben.

Wir können beten und auf Gott vertrauen.

Eleonora Ziebell

Die besondere Herausforderung dieser Zeit zu meistern sowie Menschen, die dabei hilfreich zur Seite stehen

wünschen Euch und Ihnen,

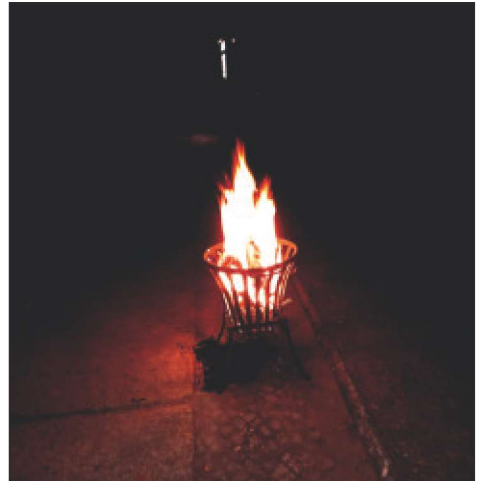
*die Mitarbeiter des Pfarrbüros,
 das Redaktionsteam und
 Pfarrer Kohnke*

Wer singt, betet doppelt

Um es gleich vorweg zu sagen: ich singe für mein Leben gern, und das nicht nur allein unter der Dusche, sondern auch gemeinsam im Chor mit anderen Sangeslustigen. So führte mich mein Weg vor einigen Jahren auch zum Chor der katholischen Gemeinde in Eberswalde. Seitdem haben wir wöchentlich zusammen geprobt, haben tolle Auftritte zum

Dunkelheit dieser Krise einen kleinen Beitrag zu leisten, um unserer Umwelt und auch „nach Oben“ in Form von Licht und Musik ein kleines Lebenszeichen zu geben.

Die Vorbereitungen waren schnell erledigt, so dass ich dann mit etwas bangen Herzen erstmals zur Kirche nach Finow fuhr. Draußen war es schon dunkel ge-



Beispiel Ostern oder zum Dekanats-Tag oder Patronatsfest hingelegt. Auch für Ostern 2020 war ein solcher Auftritt geplant. Doch es kam ja nun alles ganz anders.

Nachdem nun das Singen im Chor und auch die Sonntags-Gottesdienste verboten waren, fehlte mir zunächst nur der Gesang und die vertraute Geselligkeit. Aber ich bemerkte auch, dass ich die Nähe zu dem Heiligen vermisste. Nicht zuletzt deshalb beschloss ich, in der

worden, und die wenigen Passanten nahmen keine Notiz von mir. Ich öffnete die schwere Türe: Drinnen war es kalt und nur das Ewige Lichtein spendete etwas Licht. So ging ich durch die dunkle Kirche nach vorne, und entzündete erstmal ein paar Kerzen. Dann die gesamte Beleuchtung, so dass nun das warme Licht durch die bunten Fenster nach außen leuchtete. Soweit so gut. Dann saß ich in der Stille, die mich umgab. Ich hatte mir vorgenommen, möglichst laut zu

singen, damit die Menschen draußen mein Lebens- und Glaubenszeichen auch hören können. Doch die ersten Töne kamen doch recht zögerlich und unsicher aus mir heraus. War es das Lied „Großer Gott, wir loben dich“, oder war es die Bassstimme aus einem der Osterlieder, die unser Chorleiter Markus Settke teils mühevoll aber immer geduldig mit uns



eingübt hatte?

Ich weiß es nicht mehr. Ich habe so viel gesungen und ich glaube, dass es Gott gefallen hat. Denn „wer singt, betet doppelt“, wie mein Sangesfreund Klaus passend sagt.

Text Stephan Fischer

Fotos: EZ und von julschae auf Pixabay



Versammelt in seinem Namen

Der Markt- und Stellenwert einer Veranstaltung wird in der heutigen Zeit nahezu immer an der Anzahl der Besucher und der Einschaltquoten bewertet. Nur hohe Besucherzahlen zeigen, dass in den Veranstaltungen Gutes geboten wurde. Im Umkehrschluss wird besagt, dass Veranstaltungen, die nur von wenigen besucht werden, nichts wert oder ohne Bedeutung sind.

In der Bibel lesen wir anderes. Auch in einer Minderheit bei Gottesdiensten, kirchlichen Veranstaltungen oder Treffen sind Christen nicht allein, nicht wert- und bedeutungslos.

Jesus sagt, dass es gleichgültig ist, wie viele sich in seinem Namen versammeln. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“.

(Mt 18,20).



Innere Einkehr

Liebe Leser, geht es Ihnen nicht auch so wie mir? Seit Beginn des Frühjahres macht auch mir die „besondere Situation - Corona“ zu schaffen. Dieses Virus, von dem wir nichts Gutes erfahren dürfen. Die Fachleute sind sich allerdings in der Beurteilung der Gefährlichkeit leider nicht einig.

Für uns Christen hieß es dann im März: Gemeinde-Gottesdienste können vorerst nicht mehr stattfinden. Ausweichen auf Alternativen in den Medien oder daheim war angesagt.

In der Gemeinde St. Peter & Paul Eberswalde konnte dennoch, unter strikter Einhaltung der behördlichen Vorgaben, eine Möglichkeit gefunden werden, in der Kirche mit Gott in Verbindung zu kommen. Dienstag (Markttag) und Sonntag-Vormittag bestand jeweils eine Stunde die Möglichkeit zum ganz persönlichen Gebet sowie zur inneren Einkehr. Nicht nur Gläubige aus unserer eigenen Gemeinde, anderer kirchlichen Gemeinden aber auch Menschen, die

eben innehalten wollten, ergriffen die Gelegenheit.

Ich habe dieses Angebot genutzt, meine Sorgen und stillen Fürbitten in dieser einzigartigen Form vor den Herrn zu tragen. Gott möge uns erhören, uns Beistand geben und uns befähigen, diese schwere Zeit schnell zu überstehen - dies war ein zentrales Thema. Ich hatte das Gefühl, der Herr hört mir direkt zu.

Für mich waren Ruhe und Geborgenheit im Gotteshaus besonders eindrucksvoll. Ich spürte sie sehr intensiv: Sich „persönlich an Gott“ wenden zu können, erfüllte mich sehr“.

Seit Anfang Mai dürfen wir wieder Gemeinde-Gottesdienste, noch in eingeschränkter Form, feiern. Darüber bin ich froh. Die Eindrücke aber aus den Einkehrtagen wirken sicher noch lange nach.

Foto und Text: KDR



40 Jahre Priester - 30 Jahre Pfarrer

Im Juni dieses Jahres können wir auf ein Doppel-Jubiläum blicken!

Pfarrer Bernhard Kohnke kann auf eine lange Zeit im Dienst für unseren Herrgott und die Gemeinde zurückblicken.

1951 in Finowfurt geboren, absolvierte er, nach Abschluss von Schule und Lehre, in Erfurt das Studium der Theologie.

Bernhard Kohnke wurde vom damaligen Berliner Bischof Joachim Meissner am 28. Juni 1980 zum Priester geweiht.

Die Anstellungen führten ihn nach Anklam, ins Potsdamer St.-Josefs-Krankenhaus und die Gemeinde St. Martin in Potsdam-Bornstedt.

Am 22. Juni 1990 wurde ihm der Titel Pfarrer verliehen.

Seine Tätigkeit als Pfarrer in Eberswalde begann er im September 1991. Als Dekan wurde er 1996 zuständig für die Betreuung der Pfarreien des Dekanats Eberswalde.

In dieser Zeit, in der die Pfarreistrukturen unserer Region maßgeblich in Bewegung kamen, übernahm Pfarrer Kohnke zusätzlich administrativ die Kuratie Finow. Später folgten die Gemeinden in Bad Freienwalde und Wriezen.

Mit dem Ausscheiden von Pfarrer Richter in den Ruhestand war Pfarrer Kohnke von 2015-2018 zusätzlich Pfarradministrator der Gemeinden von Schwedt und Angermünde. Seit September 2018 ist er Pfarradministrator für die Gemeinde Bernau.

Im September 2017 wurde er durch Erzbischof Dr. Heiner Koch als Leiter der Entwicklungsphase des Pastoralen Raumes Berlin-Buch – Bernau – Eberswalde berufen.

Lieber Herr Pfarrer Kohnke:

Wir danken Ihnen für die vielen seelsorgerischen Aktivitäten in dieser Zeit und gratulieren Ihnen herzlich zu

40 Jahre Priester und
30 Jahre Pfarrer

Für Ihre weiteren Schaffensjahre wünscht Ihnen Ihre Gemeinde alles Gute und Gottes Segen.

Text: KDR



Gottesdienste / UNTER EINHALTUNG DER AMTLICHEN VORGABEN**Sonntagsgottesdienste**

| | |
|--|-----------|
| St. Peter und Paul 16225 Eberswalde, Schicklerstraße 7 | 10.30 Uhr |
| St. Theresia vom Kinde Jesu 16227 Eberswalde, Bahnhofstraße 5 | 8.30 Uhr |

Vorabendgottesdienste am Sonnabend

| | |
|---|-----------|
| Maria, Hilfe der Christen 16259 Bad Freienwalde, Goethestraße 13 am 1., 3. und ggf. 5. Sonnabend im Monat (ungerade Sonnabende) | 16.00 Uhr |
| St. Laurentius 16269 Wriezen, Freienwalder Straße 40 am 2. und 4. Sonnabend im Monat (gerade Sonnabende) | 16.00 Uhr |

Werktagsgottesdienst

| | |
|--|-----------|
| Dienstags in Eberswalde | 9.30 Uhr |
| Freitags in Finow | 17.00 Uhr |
| Beichtgelegenheit z.Z. nur nach Vereinbarung | |

Angaben unter Vorbehalt:

Ökumenisches Choriner Morgengebet in der ev. Klosterkapelle Chorin
am letzten Samstag im Monat um 10.30 Uhr: 27.06.2020, 25.07.2020, 29.08.2020

Treffen der Gruppen und Kreise**Aktive Senioren:**

i.d.R. jeden letzten Mittwoch im Monat, 14.00 Uhr, im Gemeindesaal Eberswalde

Kolpingsfamilie St. Peter & Paul

Zu allen Veranstaltungen sind Gäste jederzeit herzlich willkommen.

„Tut jeder in seinem Kreise das Beste, wird`s bald in der Welt auch besser aussehen.“

Adolph Kolping

Offener Bibelkreis: im Gemeinderaum von Peter & Paul, 14tägig freitags um 9.30 Uhr in den geraden Wochen

Wir freuen uns über jeden Menschen, der interessiert ist und heißen ihn herzlich willkommen.

Elisabethfrauen: im Januar, März, Oktober und nach Absprache

Glaubensgesprächskreis: am 1. oder 2. Montag im Monat um 18.15 Uhr in Eberswalde

Gruppe Maschenträume: jeden 2. Dienstag im Monat um 18.05 Uhr im Gemeindesaal Eberswalde: 09.06.2020, 14.07.2020, 11.08.2020

Religionsunterricht: siehe Aushang



Fliegende Tauben

Im Religionsunterricht lässt sich der Lehrer von den Schülern die vielen wunderbaren Heilungen Jesu aufzählen: „Die Aussätzigen machte er rein.“ - „Die Blinden sehend!“ - „Die Gelähmten konnten wieder laufen.“ Eines vermisst der Lehrer noch: „Und was tat er mit den Tauben?“ „Die ließ er fliegen!“

Das Bauwerk, wo die Leute klagen

Ein Tourist im Heiligen Land weiß leider nicht, was auf Englisch Klagemauer heißt. So sagt er dem Taxifahrer: „Fahren Sie mich zu dem Bauwerk, wo die Leute klagen.“ Kurz darauf steigt er vor dem Finanzamt aus.

Hausbesuch

Der Pfarrer ist unterwegs, um Hausbesuche zu machen. Er klingelt an einer Haustür, es tönt aus der Sprechanlage: „Engelchen, bist Du's?“ „Nicht direkt, aber von derselben Firma!“

Fragen

Was ist der Name Gottes? - Ernst Groß!

In der Bibel steht: „Wer mich mit Ernst anruft, wird erhört werden. Denn mein Name ist Groß.“

Im Religionsunterricht

„Hans-Georg, kannst Du mir sagen, wie der Schutzpatron der Glöckner heißt?“ „Aber klar kann ich das, Herr Lehrer. Der Typ heißt Heiliger Bimbam!“

Kath. Pfarrgemeinde

St. Peter und Paul

Schicklerstraße 7, 16225 Eberswalde

Tel.: 03334 22106 - Fax: 03334 237580

e-Mail:

Kath.Kirchengem.-Eberswalde@t-online.de

Pfarrer: B. Kohnke

Mitarbeiter:

Frau V. Bowitz, Pfarrsekretärin

Frau E. Gerhardt, Religionslehrerin

Öffnungszeiten des Pfarrbüros Eberswalde:

Mo 13.00 h - 18.00 h

Di 08.00 h - 12.00 h

und 13.00 h - 18.00 h

Bankverbindung:

Berliner Volksbank

IBAN: DE57 1009 0000 3594 1240 05

BIC: BEVODE33

Herausgeber (v.i.S.d.P.):

Pfarrer B. Kohnke

Pfarrgemeinderat

(Vorsitzender: Frank Caroli)

Redaktionsteam:

Klaus - Dieter Rohles

Eleonora Ziebell

Die Redaktion behält sich vor,

ingesandte Texte zu kürzen.

Redaktionsschluss für die

nächste Ausgabe: 30.06.2020

MISSION MITMENSCH
Nachbarschaftshilfe mit Herz

Gemeinsame Aktion

Die Mission MitMensch ist eine gemeinsame Aktion von Caritasverband, Caritas-Konferenzen Deutschlands (CKD) und Erzbistum Berlin.

www.caritas-berlin.de
www.caritas.de
www.erzbistumberlin.de

 **ERZBISTUM BERLIN**

 **Das Netzwerk von Ehrenamtlichen**

Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. 

Für die meisten von uns normalisiert sich das Leben durch die Lockerungen der Corona-Beschränkungen. Für Menschen der Risikogruppe ist die Bedrohung jedoch weiterhin so hoch, dass viele von ihnen zu Hause bleiben und Kontakte mit anderen Menschen nur sehr beschränkt wahrnehmen können. Auch in unseren Gemeinden bleiben viele Gemeindemitglieder, die zur Coronarisikogruppe gehören, zuhause. Sie vermissen die Gottesdienste und das Gemeindeleben.

Die Pfarrgemeinderäte sammeln weiterhin Ideen, wie wir mit ihnen in Kontakt bleiben können. Dabei ist uns die Mission MitMensch des Caritasverbands für das Erzbistum Berlin e.V. eine große Hilfe. Das Projekt bringt Freiwillige und Hilfesuchende zusammen. Das Portal der MissionMitMensch finden Sie auf der Internetseite:

www.caritas-berlin.de/missionmitmensch.

Machen Sie mit!

- Herausgeber:** Pastoraler Raum Berlin-Buch Bernau Eberswalde
Leiter der Entwicklungsphase Pfr. B. Kohnke (V.i.S.d.P.)
- Redaktion:** Heidrun Beckmann, Stefan Kirchberg, Eleonora Ziebell
- Layout:** Heidrun Beckmann
- Anschrift:** Pastoraler Raum, Katholische Kirche St. Peter und Paul, Schicklerstraße 7, 16225 Eberswalde

Das Pfarrblatt erscheint alle 3 Monate. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 1. August 2020
unbeschriftete Fotos privat oder gemeinfrei



Dieses Pfarrblatt und auch alle aktuellen Informationen und Termine können auf der Internetseite unseres pastoralen Raumes heruntergeladen bzw. eingesehen werden: